

Jugendkonferenz der Stadt Zürich vom 6. November 2025

Materialien:

- Powerpoint (optional) von engage.ch («Präsentation_Vorbereitungslektion_Jugendkonferenz2025»), die Sie [hier](#) finden.
- Laptops, Tablets oder Smartphones für die SuS: Damit werden die Anliegen der SuS auf der online-Plattform www.engage.ch/euses-zueri eingetragen.
 - Alternativ können die SuS ihre Anliegen auch von Hand aufschreiben. In diesem Fall kann die Lehrperson die Anliegen auf www.engage.ch/euses-zueri übertragen. Es ist auch möglich, dass die Lehrperson die Anliegen gesammelt an julia.kneubuehler@dsj.ch weiterleitet.
- Beamer und Computer für Lehrperson (für Powerpoint).
- Flyer zur Bewerbung der Jugendkonferenz mit den Informationen zur Anmeldung.
- Wenn mehr Zeit vorhanden ist als nur eine Lektion, kann insbesondere der Teil zum politischen System / Staatskunde ausgeführt werden. Easyvote (Dachverband Schweizer Jugendparlamente) stellt Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Themen zur Verfügung, zum Beispiel zu Staatskunde (Demokratie, Gewaltenteilung, Förderalismus).

Zeit (ca. 45 Minuten)	Themen	Vermittelte Inhalte und Vorgehen	Methode und Sozialform	Hilfsmittel
5	Ankündigen und Erklären	Den SuS die Jugendkonferenz der Stadt Zürich ankündigen und auf Anmeldemöglichkeit hinweisen. Anfang November gibt es einen Anlass, an dem Jugendliche aus Zürich eure Anliegen an die Stadt Zürich diskutieren könnt. Damit könnt ihr der Politik sagen, was ihr an und in Zürich gerne anders hättet und was eure Bedürfnisse sind. Dass die Politik weiss, was Jugendliche interessiert und was ihr braucht, ist sehr wichtig. Die Jugendkonferenz am Donnerstag, 6. November 2025 dauert von 09:30:00 bis 16:30. Sie findet im Rathaus Hard statt. Die Infos zur Anmeldung folgen am Schluss der Lektion. An der Jugendkonferenz sollen Jugendliche (zwischen 12 und 18 Jahren) miteinander über ihre Anliegen an die Politik der Stadt Zürich diskutieren. In kleinen Gruppen diskutieren die Jugendlichen nach dem ersten Konferenzteil mit Politiker:innen aus der Gemeinde – also vom Gemeinderat der Stadt Zürich. Gemeinsam mit diesen Politiker:innen formulieren die Jugendlichen Jugendvorstösse. Ein Jugendvorstoss ist ein kurzer Text über ein Anliegen. Im Text steht, was die Jugendlichen in der Stadt Zürich gerne ändern würden. Das kann zum Beispiel eine Änderung an einem Gesetz sein, aber auch ein Anliegen zu einem Thema, das in der Politik noch nicht diskutiert wurde. Bsp: Letztes Jahr an der Jugendkonferenz wurden Massnahmen gegen Diskriminierung gefordert, die Jugendlichen hatten das Anliegen, dass der ÖV für Jugendliche billiger wird und dass	Plenum	

		Nachdem jede Gruppe mindestens einen Jugendvorstoss geschrieben haben, stimmen alle Teilnehmer:innen über diese Vorstösse ab. Sobald mehr als die Hälfte aller anwesenden Jugendlichen einen Vorstoss gut findet, ist er gewählt. Damit kann der Vorstoss dem Gemeinderat von Zürich überreicht werden. Der Gemeinderat muss über das Anliegen diskutieren. So kommt deine Idee in den Gemeinderat von Zürich und wird von Politiker:innen diskutiert.		
10	Einführung Politik	Die Lehrperson kann entscheiden, wie sie die Einführung zum Thema machen möchte. Der Fokus soll hier auf die Gemeinde Zürich gelegt werden, wenn mehr Zeit verfügbar ist, sind allgemeine Informationen zur Staatskunde auch eine wichtige Grundlage. In der Schweiz leben wir in einer Demokratie. Das bedeutet, dass es nicht eine Person oder eine Organisation gibt, die alleine über unsere Zukunft bestimmen kann. In der Demokratie ist die Macht also auf viele Personen verteilt. Gewaltenteilung: Demokratie bedeutet unter anderem, dass die Macht auf unterschiedliche Personen verteilt ist. In der Schweiz liegt nicht die ganze Macht bei einer Person: Die Macht ist aufgeteilt. Dies nennt man Gewaltenteilung. Jede der drei Staatsgewalten hat klar definierte Aufgaben: 1. Die Legislative sind die Parlamente. Sie machen und entscheiden über Gesetze. 2. Die Exekutive sind die Regierung und die dazugehörige Verwaltung. Sie führen Gesetze aus und setzen sie um. 3. Die Judikative sind die Gerichte. Sie entscheiden in einem Streitfall darüber, wie ein Gesetz angewendet werden soll. Verschiedene Personen und Stellen sind für die gleichen Entscheide zuständig. Keine Person darf gleichzeitig in mehreren dieser Gewalten vertreten sein. Föderalismus Die Schweiz ist ein föderalistischer Staat. Das bedeutet, dass die Verantwortung zwischen verschiedenen staatlichen Ebenen aufgeteilt ist. Jede dieser staatlichen Ebenen hat eigene Aufgaben und macht dafür eigene Regeln. In gewissen Bereichen arbeiten sie auch zusammen: Nationale, kantonale und kommunale Politik. ➤ Der Bund: – Der Bund nimmt grundsätzlich nur jene Aufgaben wahr, die für die ganze Schweiz einheitlich geregelt werden sollen. Er ist beispielsweise für das Militär oder die Währung zuständig. Alle Aufgaben des Bundes sind in der Bundesverfassung aufgelistet. Dieser müssen neben dem Volk auch die Kantone zustimmen. Die Kantone entscheiden also mit, welche Aufgaben der Bund haben soll.	Plenum	

		- Regierung auf Bundesebene = Bundesrat - Parlament auf Bundesebene = Nationalrat und Ständerat ➤ Der Kanton: - Die 26 Kantone bilden die zweite staatliche Ebene. Sie sind in vielen Bereichen eigenständig und können auch selber Gesetze machen. Die Kantone sind beispielsweise für die Polizei oder das Schulwesen zuständig. Dennoch müssen sie sich an gewisse Regeln halten. So ist der Grundschulunterricht gemäss Bundesverfassung obligatorisch und an öffentlichen Schulen kostenlos. - Regierung im Kanton Zürich = Regierungsrat (7 Politiker:innen) - Parlament im Kanton Zürich = Kantonsrat (180 Politiker:innen) ➤ Die Gemeinde: - Die Gemeinden bilden die dritte staatliche Ebene. Jede Gemeinde gehört zu einem der 26 Kantone. Weil alle Kantone die Aufgaben ihrer Gemeinden selber festlegen, unterscheiden sich diese von Kanton zu Kanton. Grundsätzlich sind die Gemeinden für die Organisation vor Ort zuständig. Beispielsweise für den Bau eines neuen Schulhauses oder die Wasserversorgung. - Regierung der Gemeinde Zürich = Stadtrat (9 Politiker:innen) - Parlament der Gemeinde Zürich = Gemeinderat (125 Politiker:innen) Stadt Zürich: Die Stadt Zürich ist eine Gemeinde. In der Gemeinde Zürich gibt es den Gemeinderat (Parlament), der Entscheidungen für die Stadt trifft. Der Stadtrat (Regierung) führt die Gesetz aus und entscheidet, wie die Gesetze umgesetzt werden. Im Gemeinderat werden viele verschiedene Sachen diskutiert, zum Beispiel: Wo wird ein neues Schulhaus gebaut? Wie lange darf ich abends im Park laute Musik hören? In Zürich gibt es 125 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Die Personen sind in verschiedenen Kommissionen tätig. Das sind Arbeitsgruppen im Gemeinderat, die sich mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Zum Beispiel mit der Schule in Zürich (wo gibt es Schulhäuser) oder dem Verkehr (Velowege in der Stadt). Die Gemeinderät:innen sind - wie Politiker:innen in der nationalen und der kantonalen Politik - Teil von verschiedenen Parteien. Unterschiedliche Parteien vertreten verschiedene Meinungen zu einem Thema. Alle Politiker:innen vom Gemeinderat haben jede Woche eine Sitzung. Dort diskutieren sie über die Dinge, die für die Gesellschaft wichtig sind. Sie treffen Entscheidungen zu diesen Themen. Damit machen sie Politik.		
--	--	--	--	--

		Ihr alle könnt die Politik der Stadt Zürich beeinflussen, auch wenn ihr noch nicht 18-jährig sind. Das könnt ihr, indem ihr euer Anliegen an die städtische Politik einbringt. Möglich ist das an der städtischen Jugendkonferenz. Schon jetzt – und auch wenn ihr nicht an der Konferenz teilnehmt – könnt ihr eure Anliegen im Internet «posten». Vielleicht wird dein Anliegen an der Konferenz ausgewählt und diskutiert.		
2	Eigene Anliegen	Ankündigung Arbeitsauftrag. Wichtig dabei: Fokus auf die Stadt Zürich und deren Politik. Ziele: > Überlegungen zur Zukunft von Zürich > Jede Person oder jede Zweiergruppe reicht ein Anliegen auf der Onlineplattform engage.ch ein. > Die Anliegen befassen sich mit der städtischen Politik oder / und dem Leben in der Stadt Zürich.	Plenum	
10	Dystopie und Utopie in Zürich	Hälfte der Klasse überlegt sich in Zweiergruppen, wie die Gemeinde in 5 Jahren aussehen soll und was es braucht, um dahin zu kommen (Utopie). Andere Hälfte der Klasse überlegt sich in Zweiergruppen, wie die Gemeinde in 5 Jahren auf keinen Fall aussehen soll und was man tun kann, um dies zu verhindern (Dystopie). Denkt dabei an: Wo haltet ihr euch in eurer Freizeit auf? Welche Aufgaben hat die Schule? Wie angenehm findet ihr es, am Morgen in die Schule zu gehen / fahren? Fühlst du dich sicher in Zürich? Benützt du den öffentlichen Verkehr und weshalb ja oder nein? Über welche Themen möchtest du mehr lernen in der Schule? ... Eventuell: Jede Zweiergruppe stellt die wichtigsten Punkte aus ihren Gesprächen der Klasse vor.	Zweiergruppen und Plenum	Notizpapier und Stifte
15	Eigene Anliegen	Basierend auf den Ideen aus den Diskussionen zu Utopie/Dystopie können die Schüler:innen sich nun Anliegen überlegen. Diese sollen von den Schüler:innen schriftlich festgehalten werden. Am besten tragen die Schüler:innen ihre Anliegen direkt auf der online-Plattform ein: www.engage.ch/euses-zueri Falls die Anliegen nicht online eingetragen wurden, kann die Lehrperson die Anliegen protokollieren und sie gesammelt an die Projektleitung (julia.kneubuehler@dsj.ch) schicken. Dafür brauchen wir einen Namen pro Anliegen und die Angabe der Schule. Die Lehrperson darf die Anliegen bei vorhandener Kapazität auch direkt auf die Plattform übertragen.	Einzelarbeit oder Zweiergruppe	Laptop / Tablet / Smartphone oder Papier und Stifte
15 (zusätzlich)	Vorstellen aller Anliegen	<i>Optional: Die Anliegen werden im Plenum von den SuS vorgestellt.</i>	Plenum	-
3	Anmeldung Jugendkonferenz	Vorstellen der Anmeldemöglichkeit an Jugendkonferenz: Für alle Jugendlichen aus der Stadt Zürich, 12-18 Jahre. Anmeldung auf www.engage.ch/euses-zueri oder über den QR-Code auf der Präsentation / Flyer. Schüler:innen erhalten nach ihrer Anmeldung ein Dokument, das ihre Anmeldung bestätigt. Dieses Dispensationsgesuch müssen sie ihrer Lehrperson abgeben. Das Schul- und Sportdepartement	Plenum	Flyer

		erlaubt Schüler:innen der Volksschule (Sekundarstufe 1), für die Jugendkonferenz im Unterricht zu fehlen. Schüler:innen der Sek II müssen die Absenz mit ihren Lehrpersonen besprechen. Beschränkte Platzzahl: Das Projekt hat zum Ziel, Teilnehmende mit verschiedenen Hintergründen und aus verschiedenen Altersgruppen aus der ganzen Stadt an der Jugendkonferenz dabei zu haben. Es können deshalb nicht ganze Klassen gemeinsam teilnehmen. Insgesamt können 60-90 Jugendliche aus der Stadt teilnehmen. Es dürfen sich gerne 2-5 Jugendliche aus einer Klasse anmelden. Wenn mehr Schüler:innen grosses Interesse haben, müssen sie selbstverständlich nicht auf die Anmeldung verzichten. Die Projektleitung behält sich aber vor, Anmeldungen pro Schulkreis zu beschränken. Verteilen von Flyer, falls vorhanden.		
Anpassungsmöglichkeiten		➤ Kurze Alternative: Die Lehrperson fragt die SuS, was sie in der Gemeinde verändern wollen, und sammelt die Ideen. Die Anliegen werden an die Projektleitung (julia.kneubuehler@dsj.ch) geschickt (mit einem Namen eines oder einer Jugendlichen pro Anliegen). Beispiele für Themen sind Transport und Verkehr, Treffpunkte für Jugendliche, Freizeit, Konsum, Sportangebot, Schule, Schutz vor ..., Umwelt. ➤ Lange Alternative: Der Prozess des Sammelns von Anliegen kann auch ausgebaut werden. So können bspw. nach dem Sammeln von Utopien und Dystopien thematische Gruppen gebildet werden, die Anliegen und Ideen gemeinsam entwickeln. Auch können die SuS aufgefordert werden, die Anliegen und Ideen der anderen SuS zu kommentieren. ➤ Zusätzliches engage-Atelier: Wenn Sie das Thema Gemeindepolitik noch ausführlicher mit Ihrer Klasse behandeln möchten, können Sie in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente ein halbtägiges engage-Atelier durchführen. Ihre Schüler:innen können Anliegen für ihre Wohngemeinde Zürich sammeln und diese mit einer Person aus der städtischen Politik diskutieren. Infos zu den engage-Ateliers erhalten sie unter www.engage.ch/engage-Atelier. Für Schulen in der Stadt Zürich ist das Angebot kostenlos, jährlich kann jedoch nur eine begrenzte Anzahl von Ateliers durchgeführt werden.		